

ARZTHELFERINNEN

## Ab 1. Januar 2,9 Prozent mehr Gehalt

Die Tarifgehälter (West) der Arzthelferinnen erhöhen sich ab dem 1. Januar 1996 um 2,9 Prozent; in den neuen Bundesländern werden die Gehälter erst am 1. April angehoben und betragen dann wie bisher 80 Prozent des Westniveaus. Die Ausbildungsvergütungen steigen am 1. Januar im Westen um 50 DM auf 880 DM monatlich im ersten Ausbildungsjahr, 960 DM im zweiten und 1.040 DM im dritten Jahr. Darauf einigte sich im November die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen (AAA) mit den

### Gehaltstabelle für Arzthelferinnen (West) ab 1.1.1996 (in DM)

Berufsjahr	Tätigkeitsgruppe I	Tätigkeitsgruppe II	Tätigkeitsgruppe III	Tätigkeitsgruppe IV
1. - 3.	2336	-	-	-
4. - 6.	2551	2679	-	-
7. - 10.	2766	2905	3043	3320
11. - 16.	2927	3074	3220	3512
17. - 22.	3116	3273	3428	3740
ab dem 23.	3304	3469	3634	3964

Verbänden der Arbeitnehmerseite (Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen, Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Verband weiblicher Arbeitnehmer und Gewerkschaft

Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr). Der vereinbarte Abschluß hat eine verkürzte Laufzeit von sechs Monaten (bis 30. Juni 96), dann wird neu verhandelt. *RhÄ*

DROGENPROBLEMATIK

## BMG: Falsches Signal

Gegen der Erprobung einer kontrollierte Abgabe von Haschisch und Marihuana hat sich die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium (BMG), Dr. Sabine Bergmann-Pohl, ausgesprochen. Dagegen hatten die Landesgesundheitsminister der Erprobung in einer Entschließung zugestimmt. Derartige Vorstöße seien geeignet, eine allgemeine Verunsicherung bei der Bevölkerung hervorzurufen und der Präventionsarbeit Schaden zuzufügen, meint die Staatssekretärin. Gesetzliche Verbote und Beschrän-

kungen ersetzen zwar nicht die Prävention, stellten aber eine wichtige Hemmschwelle vor dem Drogenerwerb dar. Gerade schwache und labile Menschen würden durch den erleichterten Zugang zu Drogen gefährdet. „Als Ärztin weiß ich sehr genau, daß gerade bei Kindern und Jugendlichen durch Cannabiskonsum gesundheitliche Schäden, Störungen in der Persönlichkeitsentwicklung und psychische Abhängigkeit auftreten können“, fügte Bergmann-Pohl hinzu. *BMG/RhÄ*

### Anmeldeschlußtermin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der **24./25. April 1996.**

Anmeldeschluß: **Mittwoch, 13. März 1996.**

Bitte beachten Sie: Die neue Weiterbildungsordnung und ein Kommentar hierzu sind im Heft Dezember 1994 veröffentlicht. Einen Beitrag über die Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen mit allen Terminen für 1996 finden Sie im Heft November 1995 auf Seite 12f. *ÄKNv*

### In eigener Sache

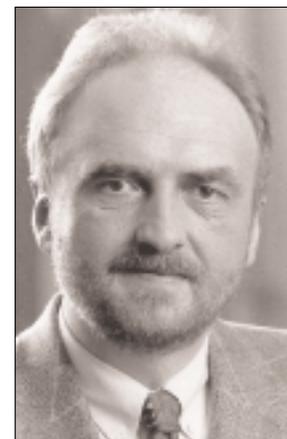
Liebe Leserin, lieber Leser, mit dieser Ausgabe führen wir ein neues Layout ein; auch die Titelseite ist neu gestaltet. Herausgeber, Redaktionsausschuß und Redaktion haben sich zu diesem Schritt entschlossen, nachdem

sie Für und Wider intensiv diskutiert haben. Den Ausschlag gab letztlich die Überzeugung, daß die neue Gestaltung ansprechender als die traditionelle wirkt. Sehen Sie das genauso? Über Lob und kritische Anmerkungen sowie An-

regungen zu – optischen wie inhaltlichen – Verbesserungen des Heftes freuen wir uns. Schreiben Sie an: Rheinisches Ärzteblatt Redaktion Tersteegenstr. 31

MAGS

## Der neue Minister



Axel Horstmann (unser Foto) ist Nachfolger von Franz Müntefering als nordrhein-westfälischer Arbeits-, Gesundheits- und Sozialminister. Der 41 Jahre alte Ostwestfale ist seit 1988 Vorsitzender des SPD-Bezirks Ostwestfalen-Lippe und seit 1994 Schatzmeister der nordrhein-westfälischen SPD. Seit der Landtagswahl im vergangenen Mai hat er ein Abgeordnetenmandat im Düsseldorfer Parlament. Der promovierte Volkswirt, der an der Universität Bielefeld Wirtschaftswissenschaften studierte, arbeitete bei der Stadt Detmold zunächst als Amtsleiter Wirtschaftsförderung und Liegenschaften, dann als Stadtkämmerer und Dezernent für Wirtschaftsförderung und zuletzt als Stadtdirektor. Horstmann, der in Enger (Westfalen) geboren wurde, ist verheiratet und hat drei Kinder. Vorgänger Müntefering hatte sein Amt aufgegeben, um als Bundesgeschäftsführer in die SPD-Zentrale nach Bonn zu wechseln. *Foto: MAGS*